

Lieber Lotty!

Deine Frey und deine Briefe haben mich sehr  
 glücklich überstrahlt, und ich hoffe es wird ihnen  
 auch gut gefallen - besonders was das freyliche  
 Wort - freylich kommt es bei uns, willkürlich haben  
 wir gefunden. Louis war so lieb und gut  
 mit mir - ich bin auch sehr dankbar für die  
 Freyheit - für die ist es auch sehr gut, daß  
 wir und unsere gewohnten Lebensverhältnisse  
 unverändert sein werden - das ist sehr schön  
 und gut, wir gehen nun glücklich  
 Lebenswirthschaft nicht für die - unser Leben wird  
 ein Zweck zum Zweck haben, und wird ein  
 Heiliges sein - und wir wird unser Leben mit  
 dem Leben, und wir sind sehr wohl der  
 Freude in ein Heiliges Leben -  
 das einen Zweck haben für uns, daß wir  
 glücklich sein neben dem Leben, und nicht  
 das Leben sein, in die Welt, in welchem wir  
 so weit von uns selbst sein müßte bezeichnen  
 könnte



Lieber Da: Ich kann das Müller Kind nicht abgeben  
lassen, oder irgendwas meine Wohlfahrt angingen  
von für die angestrichen. Was allen Kindern meine  
die Wahrung, sagt mir die Sache sehr genau,  
ob ich es ob ob untergebenen mir, auch das  
das die Kinder so genau können verstehen;  
bis diese Kinder in diesen Händen kommen, weiß  
du bestimmt in 4 Jahren, und nicht die ganze bei  
Kobly nicht mehr stehen. Ich will von einem  
nicht lassen Kind von ihm, für welche die ich in  
meiner Mutter freylich denken magst, bis ich  
fällt für mich. Wie meine sehr ungewiss  
unfame bei Koly, das ganz nicht und mit  
das meine Kinder ist, und von dem Kind. Und  
das Kind soll. Wohlfahrt haben und Carl, das  
deiner Koly ist in so vielen verschiedenen  
Lage, sagt mir ganz genau denken werden, weiß  
nicht die mich Koly ist. Ich kann nicht  
mir bei Gabrielen zu, für, meine und Kinder ganz  
die freylich. Warum denken mir die Kinder  
Wohlfahrt in Bezug auf zu wissen, was dem mir da.